

Es gibt Bewegung im Aufsichtsrat

VR Bank in Mittelbaden spricht bei Versammlung auch über mögliche Fusion mit Bühler Volksbank

Christiane Krause-Dimmock



Iffezheim. Man beschnuppere sich bereits seit ein paar Wochen, berichtete Bankdirektor Felix Thiem bei der Vertreterversammlung der VR Bank in Mittelbaden von einer möglichen Verschmelzung mit der Bühler Volksbank.

„Bisher ist nichts passiert“, betonte er, dass lediglich im Auftrag der Vorstandschaften ausgelotet werde ohne jegliche Garantie, dass es zu einem Zusammenschluss kommen werde. „Beide Partner sind sehr hübsch, ohne dass feststeht, wer die Braut und wer der Bräutigam sein wird“, versinnbildlichte er den aktuellen Stand.

Als Auslöser für diese Sondierungsgespräche gab er an, dass man sich zukunftsicher aufstellen möchte. Als bei der jüngsten Aufsichtsratssitzung über die Nachfolgeregelung seine Person betreffend gesprochen wurde, habe man angedacht, sich grundlegend neu auszurichten. „Bühl steht nach aus unserer Sicht sehr, sehr gut da“, lobte er auch den dort gepflegten Umgang mit den Mitarbeitern. Sollte es letztlich zu einem Zusammenschluss kommen, sei die Motivation ganz klar. „Es wäre eine Verschmelzung, um klein zu bleiben.“ Wie es um das eigene Haus bestellt ist, erläuterte er gemeinsam mit seinem Kollegen, Bankdirektor Klaus Knapp, der Details zu der Bilanzsumme von 1,1 Milliarden Euro lieferte. Ein Ergebnis, das eine Steigerung um 32 Millionen Euro bedeutet. Entsprechend sind die Forderungen an die Kunden um 52 Millionen Euro auf 665

Millionen Euro gestiegen. Allerdings habe sich auch der russische Angriffskrieg, Corona und die schwächere Wirtschaftsexpansion sowie die allgemeine Teuerung bemerkbar gemacht, richtete er den Blick auf die Inflationsrate, die mit rund 6,9 Prozent so hoch war, wie seit fast 50 Jahren nicht mehr.

Hinsichtlich des Geschäftsjahres 2022 und dem vorgelegten Jahresabschluss berichtete Felix Thiem unter anderem von einem um 1,6 Millionen Euro auf 14,2 Millionen Euro gesunkenen Zinsüberschuss. Bedingt wurde dieses Defizit durch die ausgebliebene Ausschüttung des Spezialfonds. Doch letztlich habe man einen Bilanzgewinn von 646.290,46 Euro erwirtschaften können. Hiervon sollen 437.031,21 Euro als Dividende auf Geschäftsguthaben ausgeschüttet werden, was drei Prozent entspricht. Je 100.000 Euro sollen in die gesetzlichen Rücklagen und in andere Rücklagen fließen. Ein Betrag von 9.259,25 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Obendrein gab es Bewegung im Aufsichtsrat. Turnusmäßig galt es Johanna Hänfling und Heike Ernst wiederzuwählen. Robert Seeger dagegen musste gemäß den Statuten altersbedingt ausscheiden. Der Diplom Verwaltungswirt (FH) wurde mit besonderen Ehren durch Rainer A. Haag, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater sowie Prüfungsgruppenleiter bwgV bedacht. Denn Seeger gehörte dem Aufsichtsrat seit 50 Jahren an.

Begonnen hatte der ehemalige Kreisverwaltungsdirektor des Landratsamts Enzkreis in der Raiffeisenbank Haueneberstein, erlebte auf diese Weise diverse Fusionen mit wie

etwa 1999 mit Iffezheim und zuletzt 2012 mit Muggensturm mit.

Auf 30 Jahre Aufsichtsrats­tätigkeit blickte Martin Kronimus, Vorstandsvorsitzender der Kronimus AG zurück. Ihm wurde dafür die Raiffeisen Schulze Delitzsch-Medaille verliehen, während Seeger die Ehrenurkunde in Gold erhielt.